

Offene Kirche Grüningen, 17.5.20, Rogate

Herzlich willkommen! Schön dass Sie (wieder?) hier sind!

Und danke, dass Sie unsere Hinweise lesen und genau beachten.

„Rogate“ - der Name des Sonntags - bedeutet übersetzt „Betet!“ Diese Aufforderung oder besser: Einladung zum Gebet ist das Thema des ersten Gottesdienstes in der Coronazeit, den wir am 17. Mai feiern. Wir sind gespannt, wie sich das anfühlt: das Sitzen auf Distanz, die Masken... Und wir berichten Ihnen, wie es war und wie es weitergehen wird.

Psalm 16 (Hans-Joachim Schneider)

Auf dich, o Gott, kann ich vertrauen
und stets auf deine Güte bauen.
Dein Wort zeigt mir den Weg zum Leben,
drum will ich dir die Ehre geben.
Du Herr, dem ich mich anbefehle,
gibst tiefen Frieden in die Seele.
Auch Todesängste schrecken nicht:
Im Dunkel selbst bist du mein Licht.
Wirst du zu meiner Rechten stehn,
kann froh ich in die Zukunft sehn.

Gebet

Gott, hab Dank, dass wir heute hier sein dürfen
und miteinander Gottesdienst feiern.
Wir wissen es: Das ist nicht selbstverständlich.
Wir haben viele Selbstverständlichkeiten verloren.
Heute bringen wir zu dir,
was uns freut und was uns bedrückt.
Lass diesen Gottesdienst zu einer Zeit werden,
die tröstend und stärkend in uns nachwirkt,
wenn wir zurück nach Hause gehen.

Bibelwort (Mt 6,5-15)

Jesus spricht: Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, damit sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Wenn Sie mögen, sprechen Sie das Glaubensbekenntnis!

Andacht

Liebe Gemeinde,

ein Gebet ist der direkte Draht zu Gott. Da gibt es kein Wartezimmer, keinen Anrufbeantworter, keinen Türsteher. Wer betet, ist sofort und unmittelbar bei Gott und vertraut darauf, dass sein Gebet erhört wird und wirkt.

Eine kleine Geschichte, ich glaube aus Afrika, jedenfalls aus einem Land mit großer Dürre, veranschaulicht das sehr gut. Die Gemeinde will in der Kirche um Regen beten. Ein kleiner Junge kommt mit einem Schirm. „Du hast recht, dich gegen die Sonne zu schützen“ wird er gelobt. „Aber nein“, antwortet er entrüstet, „wir beten doch um Regen!“

Unzählige Menschen in diesem Land beten derzeit um ein medizinisches Mittel gegen das Virus. Sie beten für ihre Lieben, damit sie bewahrt bleiben, aber auch für Notleidende, die sie gar nicht kennen. Für den Frieden, die Schöpfung usw. Die Fürbitte weitet unser Bewusstsein und macht uns frei vom Kreisen um uns selbst. Zugleich übernehmen wir Verantwortung für andere und die Welt. Fürbitte ist Engagement.

Aber es gibt *viele* Arten zu beten. Ein Drittel der Psalmen besteht z.B. aus Klagen. Schon seit 3000 Jahren hadern Menschen, zweifeln und ja - sie schimpfen mit Gott. Auch wir können ihn an sein Versprechen erinnern, bei uns zu bleiben und uns zu stützen, bis wir wieder festen Boden unter den Füßen haben.

Das Bußgebet hat heilende Kraft für die Seele. Nichts was wir je getan haben, das uns plagt und für das wir uns schämen, trennt uns von Gott. Im Gegenteil, Gott will Versöhnung. Die Last abzuladen erleichtert uns und ermöglicht den Neuanfang.

Der Dank ist leider ein vernachlässigtes Kind. Eine Zeichnung zeigt, wie ein Pfarrer die Bitten der Gemeinde in *einem* Korb, den Dank in einem *anderen* sammelt. Raten Sie mal, welcher Korb überquillt und welcher nahezu leer ist. Dabei lebt viel glücklicher, wer dankbar lebt.

Ich kann mich nicht erinnern, ob es in der Geschichte aus dem dünnen Land tatsächlich regnete und der Schirm des Jungen zum Einsatz kam. Ein Gebet verändert ja eher selten unmittelbar die äußeren Umstände. Damit kommen wir gar nicht gut klar. Es ist eine bittere Erfahrung, die auch Jesus kannte. „Warum hast du mich verlassen?“ rief er verzweifelt.

Glauben bedeutet darum Vertrauen - gegen allen Augenschein, gegen Verschwörungstheorien und Statistiken, gegen Sorgen, Angst und Zweifel. Gegen das winzige Virus, das derzeit alles in die Knie zwingt worauf der Fortschrittsglaube fußt: die Wissenschaft, die Börse, die Technik, die Politik... Die Welt scheint aus den Fugen. Wir sind zutiefst verunsichert.

Da tut es gut, unsere Gedanken und Gefühle auszusprechen vor Gott. Denn das Gebet hat sehr wohl eine unmittelbare, kraftvolle Wirkung: Es beruhigt, es tröstet und stärkt. Es hilft uns dabei, den Blickwinkel zu ändern und neue Möglichkeiten zu erkennen. Plötzlich ist da wieder Hoffnung und Mut.

Mechthild von Magdeburg hat einmal geschrieben: „Das Gebet, das ein Mensch von ganzem Herzen spricht, hat eine große Kraft. Es macht ein trauriges Herz froh, ein armes Herz reich, ein dummes Herz weise, ein ängstliches Herz kühn, ein krankes Herz stark, ein blindes Herz sehend und eine kalte Seele brennend. Es zieht den großen Gott hernieder in ein kleines Herz und treibt die hungrige Seele hinauf zu dem reichen Gott.“

Dabei müssen es keine wohl formulierten, durchdachten oder gar poetischen Worte sein, die wir da beten. Wir können, salopp gesagt, mit Gott reden wie uns der Schnabel gewachsen ist. Viele Worte brauchen wir dabei auch nicht zu machen, sagt Jesus. Denn Gott sieht in unser Herz und weiß, was uns beschäftigt. Jesus rät uns allerdings, uns zum Gebet zurückzuziehen und eine Auszeit vom Alltag zu nehmen. Das „stille Kämmerlein“ kann auch der Lieblingssessel sein, ein Waldweg, eine blühende Ecke im Garten uva. Nur still sollte es rundum sein. Denn beten ist ja auch ein Zuhören. Ein Wirken-Lassen, ein Warten auf die Antworten, die möglicherweise bereits in mir sind, aber so leise, dass das Getöse der Welt sie überdeckt.

Unsere Gebete sind so vielfältig, wie unser Leben ist. Nur ehrlich sollen sie sein, sagt Jesus, aus ganzem Herzen. Und dann lehrte er uns das Gebet, das uns Menschen nach 2000 Jahren immer noch einfällt, wenn uns nichts anderes mehr einfällt. Es drückt in wenigen Worten alles aus, was ein Gebet sagen kann.

Vater unser im Himmel.

Ich erkenne an, dass du der Schöpfer bist, ich dein Geschöpf. Du bist in deinem Reich, aber ich glaube, dass du zugleich auch bei mir bist, liebevoll und verlässlich wie ein Vater und eine Mutter.

Geheiligt werde dein Name.

Du bist unbegreiflich für mich, aber ich ehre dich und danke dir für dein Wirken in meinem Leben.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Die Welt ist zerrissen, weil wir deine Gebote nicht achten. Hilf mir so zu handeln, dass ein Stück Himmel auf die Erde kommt. Und hilf, dass endlich alle Gerechtigkeit erfahren und Freude erleben.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Gib mir bitte jeden Tag all das, was ich zum Leben brauche und was mein Leben lebenswert macht.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Verzeih mir, was ich verschuldet oder versäumt habe. Auch ich will bereit sein zur Vergebung und Versöhnung, wenn andere mich verletzen.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Bitte steh mir bei, wenn ich im Begriff bin, etwas Falsches zu tun. Gib mir die Kraft, widerstehen zu können, damit kein Schaden entsteht.

Sondern erlöse uns von dem Bösen.

Das Dunkle in der Welt ist oft sehr mächtig. Ich möchte ihm standhalten können im Vertrauen darauf, dass du mich bewahrst.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Deine Macht überwindet sogar den Tod. Darauf vertraue ich.

Rogate, liebe Gemeinde! Der heutige Sonntag ist eine Einladung zum Gebet. Sprechen Sie mit Gott! Bestehen Sie nicht auf Ihrem Willen, sondern vertrauen Sie sich ihm an. Lassen Sie los, Sie fallen nicht tiefer als in Gottes Hand. Lassen Sie sich berühren von Gottes Geist, seiner Liebe. Lassen Sie sich mit Lebensenergie versorgen für das nächste Stück Weg, das vor ihnen liegt.

Und wenn Sie um Regen beten: Nehmen Sie für alle Fälle einen Schirm mit. Amen.

Fürbittgebet

Gott, wir möchten im Kontakt mit dir bleiben,
damit wir in den Höhen und Tiefen des Lebens
in dir einen liebevollen und verlässlichen Begleiter haben.

Wir bitten dich, Gott:
Ruf uns aus der Unsicherheit unserer Zeit
in deine Geborgenheit,
sodass wir nicht verzweifeln müssen,
sondern hoffen und handeln können.
Hilf, dass bald ein Mittel gegen das Virus gefunden wird.

Wir bitten dich für unsere Gemeinschaft:
bewahre uns davor, einander allein zu lassen
und uns der Not der anderen zu verschließen.
Lehre uns sehen, wo wir gebraucht werden,
und mutig dort hingehen.

Wir bitten dich für die Gebiete auf der Erde,
in denen Krieg und Ungerechtigkeit herrschen:
lass in allen Mächtigen die Erkenntnis reifen,
dass nur durch Frieden und Recht für alle gut leben ist.
Gib den Betroffenen Kraft und Hoffnung in ihrem Leiden
und schenke ihnen Trost durch deine Begleitung.

Wir bitten dich für die Kranken und Einsamen:
sei ihnen nahe und schenke ihnen Begegnungen,
die ihnen aufhelfen und sie trösten können.
Gib den Verzweifelten gute Gedanken,
den Mutlosen Kraft zum Weiterleben
und den Hoffnungslosen neue Lebensfreude.

Vaterunser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir seinen Frieden. Amen.

***Bis hoffentlich bald!
Herzliche Grüße, Ihre Pfarrerin Jutta Martini***